



SAC Sektion Grosshöchstetten

www.sac-grosshoehchstetten.ch

CLUB-MITTEILUNGEN

04-2012



Unterwegs die Aussicht, Hochtour Bietschhorn

Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer



Stalden - Besichtigung Hobelwerk

Senioren, Dienstag, 14. Februar 2012

Leitung: Lädach Hermann, 22 Teilnehmer, 3 Stunden Wanderzeit

Bei sonnigem, aber kaltem Wetter starten wir zu Fuss über Eichi – Gmeis – Niederhünigen – bis Stalden.

Unser Wanderleiter und Seniorenchef der OLWO erklärt, dass die „altehrwürdige Kistenfabrik“ vor 60 Jahren zur OLWO stiess. Heute ist es ein modernes Hobelwerk und wird den Namen „Kistenfabrik“ demnächst ablegen.

Wir werden vom Betriebsleiter, Herr Germann persönlich begrüsst und kurz instruiert. Er teilt uns in zwei Gruppen.

Zuerst besichtigen wir eine Zuschneide- und Hobelanlage, die aus modernsten Einzelgruppen von Maschinen, aus verschiedenen Ländern Europas, hier zusammengebaut wurde. Es dürfte eine der modernsten Anlagen in der Schweiz sein. Mit unglaublicher Leistung werden im Moment, vollautomatisch von grossen Holzladern, Dachlatten zugeschnitten und gehobelt.

Auf dem zweiten Rundgang, sahen wir den Teil der vor 60 Jahren „modernisiert“ wurde. Wir sahen noch Schweizer – Holzbearbeitungsmaschinen z. B. „G + F“ die ihren Dienst bis heute erfüllen.

Eindrücklich sind die gewaltigen Investitionen in die neuesten Anlagen, was wir hier im Emmental nicht so erwarteten.

Die Betriebsleitung offeriert im Aufenthaltsraum ein Zvieri, mit belegten Broten, Kaffee, Getränken, ja sogar einen guten Tropfen Rotwein. Blaser Oskar verdankt die grosszügige Gastfreundschaft und schliesst auch den Wanderleiter Lädach Hermann ein.

Zurück schreiten wir der Kiese entlang zur Hünigenstrasse – Bahnhof – Grüegg. Dann die Treppe hinauf nach Konolfingen-Dorf und über Feistermatt erreichen wir Grosshöchstetten.

■

Brenzikofen – Niederbleiken – Falkenfluh - Unterhus

Senioren, Dienstag, 13. März 2012

Leitung: Kohler Annemarie, 26 Teilnehmer, 3¼ Stunden Wanderzeit

Wir gratulieren zum 80. Geburtstag. Lauener Ulrich, der Jubilar spendet für jeden Teilnehmer eine Flasche Pinot-Noir. Nach dem Applaus zum freudigen Auftakt, fahren wir mit 6 Autos nach Brenzikofen. Eitel Sonnenschein und angenehme Temperaturen begleiten uns im waldigen, trockenen Aufstieg.

Ob Niederbleiken queren wir die Strasse und steigen steil auf einen markanten Geländerücken zur Falkenfluh. Eine kurze Rast vor dem höchsten Punkt, zeigt uns das Alpenpanorama in schönster Pracht.

Auf dem Nord-Abstieg orientiert uns Neuenschwander U. von den Überlieferungen der „Burg Diessberg“. Interessant sind auch seine Erklärungen zum Fischweiher (Sandsammelbecken) welchem wir begegnen.

In der Wirtschaft Brenzikofen erklärt der zweite Jubilar, Blaser Oskar, dass er zu seinem 80. Geburtstag die Konsumation übernimmt. Wieder ein grosser Applaus. Zugleich dankt er Annemarie für die Leitung der schönen Wanderung. Grosshöchstetten erreichen wir ca. Um 16:45 Uhr.

■

Skitour Geissgrat/Diemtigtal

Senioren, Donnerstag, 15. März 2012

Leitung: Meinen Fritz, 6 Teilnehmer, 3 Stunden Aufstieg

Um 07:00 Uhr starten wir Richtung Diemtigtal. Zuhinterst im Meniggrund (1320m) parkieren wir.

Ab dem Parkplatz steigen wir mit den Fellen dem Menigbach, später dem Strässchen folgend bis zur Brücke. Dort halten wir kurz Rast. Hier öffnet sich das Tal zu den Alpweiden von Gestelen. Wir halten rechts, anfänglich dem Bach folgend, aber ständig steigend an einigen Sennhütten vorbei. Links verlassen wir die Spur Richtung Niederhorn und steigen zum höheren Übergang gegen den Seebergsee dem „Puur“. Noch einige Meter höher, auf dem Geissgrat (1948 m), finden wir ein schneefreies Plätzchen, wo wir die Mittagsrast einschalten. Ringsum geniessen wir ein prächtiges Panorama.

Weil die Sonne den Schnee aufweicht, beschliessen wir bald die Abfahrt zu starten.

Die ersten Schwünge sind etwas mühsam. Doch dann folgen sehr gute Verhältnisse bis zu den Autos. Dieser Genuss war ein schöner Lohn für den 3-stündigen Aufstieg. Kaum angekommen, treffen vier Höchstetter mit Niklaus Bühler, vom Niederhorn kommend, ein.

Gemeinsam löschen wir im Hirschen Diemtigen den Durst und rechnen ab. Um ca. 16:00 Uhr sind wir zurück in Grosshöchstetten. Danke Fritz für die schöne Tour.

Walter Loosli

■

Langnau-Dorfberg-Egg-Tällihüttli-Holleren-Dürsrüti

Senioren, Dienstag, 10. April 2012

Leitung: Lädrach Hermann, 29 Teilnehmer, 5 Stunden

Neue Wandersaison – neuer Teilnehmerrekord!

Kaltes Regenwetter am Montag. Wir hegten Zweifel – trotz der Ansage am Dienstag sei der schönste Tag der Woche. Der optimistische Entscheid gab uns am Dienstag, bei strahlendem Sonnenschein, recht. In Zäziwil und Langnau stossen noch drei Wanderer zu uns. Vom Parkplatz Friedhof Langnau, gehen wir Richtung Dorf. Anfangs der Oberstrasse links ab, über steile Treppen. Dort gewinnen wir etwa hundert Höhenmeter und erreichen später den Wanderweg nach Egg. Auf dem Höhenrücken mit schöner Südsicht, legte uns der Föhn ein grossartiges Alpenpanorama frei. Während wir bei Rafrüti Mittagsrast halten, überzieht sich der Himmel langsam mit leichter Bewölkung. Wir lassen die „Lüderen“ rechts liegen und wandern bei diffusem Sonnenlicht, über Tällihütte nach Holleren-Scheuer. Die Hinweistafeln im Naturschutzgebiet Dürsrütiwald geben uns noch eine Ahnung von den ehemaligen Riesen-Dürsrüttitannen. Die mächtigen Stämme der Holzhaufen zeigen uns, dass der Ort noch heute ein wachsiger, guter Wald ist. Auf der Asphaltstrasse erreichen wir unsere Autos. Die langgezogene Wandergruppe, teilweise mit müden Beinen, vereinte sich wieder. Im Bori kehren wir ein, hier stellen wir bei vielen einen minimalen Sonnenbrand im Gesicht fest. Besten Dank, Hermann, für die schöne Wanderung rund um den Oberfrittenbachgraben.

Walter Loosli

■

Wanderung

Senioren, 8. Mai 2012

Leitung: Krähenbühl Beat, 31 Teilnehmer, 5 Stunden

Autobahn bis Münchenbuchsee – Rapperswil – Pieterlen, ins Vallé de Tavannes bis Moutier – Perrefitte. Dort treffen wir um 08:40 die Worber und sind jetzt 31 Teilnehmer. Wieder neuer Teilnehmerrekord.

Leichte Cirruswolken, aber schönes, sonniges Wetter. Durch die steile Schlucht, La Chalière gewinnen wir, auch mit einigen Treppen an Höhe. Weiter über Plain-Fahyn les Bandes auf 948m.

Unter dem Vordach der Hütte des Skiclubs von Perrefitte können wir komfortabel Mittagstisch halten. Leichte Bewölkung hat sich vor die Sonne geschoben. Nach gut drei Stunden Wanderzeit, erreichen wir den Aussichtsturm von Mario Botta auf dem Moron. Die Fernsicht vom Turm ist noch relativ gut. Auch der Turm dieses Stararchitekten ist sehr beeindruckend. Der starke kalte Wind treibt uns bald auf den Rückweg. Während der letzten Stunde sendet uns Petrus noch wenige Regentropfen. Über La Neuve Bergerie und nicht steile, „gäbige“ Wege erreichen wir wieder Perrefitte. Im Restaurant Etoile löschen wir unseren Durst und rechnen ab. Um ca. 18:00 Uhr sind wir in Grosshöchstetten. Danke Beat für die schöne Juratour.

■

Ausserberg - Suone Baltschiedertal – Erl - Mund

G-Tour, Samstag, 2. Juni 2012

Aufstieg:1196m, Abstieg:1203m, Distanz:12km, Top-Höhe:1993m



Wer am Samstag, den 2. Juni 2012 um 04:45 noch im Bett liegt, ist selbst schuld. Von den Andern begrüsst Hans Thierstein neun SAC'ler beim Viehmarktplatz Grosshöchstetten zur bestens geplanten Wanderung im Wallis. Allein schon das Wetter lässt keine Wünsche offen.

Es geht per Privatautos nach Kandersteg, mit dem Zug nach Ausserberg und dann mit dem bestellten und verschlafenen Chauffeur zum Startpunkt der Wanderung.

Die Wanderung beginnt oberhalb Ausserberg auf 1260m und führt zuerst ca. 2.5 km sanft ansteigend, entlang der Suone „Niwärch“ bis „Ze Steinu“ auf 1290m.

Suonen sind historische Wasserungskanäle, die seit dem 12. Jahrhundert zur Bewässerung der landwirtschaftlich genutzten Fläche der trockenen Walliser - Südhänge dienten. Sie führen das Wasser in, aus den Felswänden gehauenen, offenen Gräben. Wo dies so nicht möglich ist, verlaufen die Suonen in Holzkanälen, die zusammen mit einem Laufsteg an den Felsen aufgehängt sind.

Ab „Ze Steinu“ trennen uns nur kurze 670m Luftlinie, und 520m Höhe von unserer Mittagspause beim Örtchen Erl. Dieser Aufstieg mit seinen unzähligen kurzen Serpentinien bewältigen wir in sportlichen 1h 05' und wie von Hans geplant, noch ganz im Schatten. Mucksmäuschenstill ist es, kein Wort zerreisst die Stille während des Aufstiegs; die Natur verschlägt uns buchstäblich die Sprache.

Erl oder Eril, ein Walliser-Örtchen wie aus dem Bilderbuch mit einer einmaligen Kulisse, wirkt mit seinen zu Ferienhäusern umgebauten Ställen etwas zu herausgeputzt. Besser gefallen mir da die urtümlichen Schwarznasenschafe, denen wir unterwegs nach Honalpa 1993m begegnen.

Beim Abstieg von Honalpa nach Mund änderte sich der Charakter der Gegend kontinuierlich, von eher wild und steil zu lieblich und von verlassen zu kultiviert. Die Ortschaft Mund selbst, immerhin auf 1200m, nehme ich als ein Mosaik aus historischen sonnengebräunten Ställen, und städtisch wirkenden Bauten und Plätzen mit viel Beton, alimentiert von einer modernen Tourismusindustrie und einer archaischen Safranwirtschaft wahr. Am Abend unter der Dusche beim Wegspülen von Schweiss und Staub merke ich, dass die Suonen einen andern Zusammenhang zwischen Wasser, Schweiss und Staub aufzeigen.

Robert Meerstetter





Das Örtchen Erl mit Bietschhorn

Arbeitstag Doldenhornhütte

Sektion, Samstag, 2. Juni 2012

8 SACler Grosshöchstetten, 1 Gast vom SAC Bern und weitere des SAC Emmental, versammelten sich pünktlich um 08:00h bei der Transportbahn der Doldenhornhütte Kandersteg.

Ein arbeitsreicher und abwechslungsreicher Tag erwartet die Teilnehmer. Franz Morger, Hüttenchef des SAC Emmental, instruiert die Gruppe kurz über das Vorgehen und wie er sich den heutigen Tag mit den verschiedensten auszuführenden Arbeiten vorstellt.

Drei kräftige Männer nehmen sich dem wiederherzustellenden Hüttenweg an. Ausgerüstet mit Pickel und Schaufel machen sie sich an die Arbeit.



Die restlichen Kameraden nehmen bei besten Wetterverhältnissen den knapp zweistündigen Hüttenweg unter die Füße.

Eine kurze Zünipause in der Doldenhornhütte gibt neue Kräfte für die anstehenden Hüttenarbeiten: Zäune müssen kontrolliert und repariert werden und der Zugang zum Aussichtsplatz Oeschinensee bedarf einer Erneuerung. Die Hütte selbst wird aus dem Winterschlaf geweckt: fleissig werden Wände geschrubbt, gestaubsaugt und Betten frisch angezogen. Auch der Zugang Richtung Fisialp will wieder hergestellt sein. Dazu nehmen zwei weitere starke Männer den schweisstreibenden Weg auf sich. Zur Mittagszeit trifft sich die ganze Gruppe auf der herrlich warmen Sonnenterrasse. Die Griesssuppe und die Schweinswürstchen mit Brot waren begehrt und die bereits verrichtete Arbeit hat viel Hunger bereitet. Frisch gestärkt und motiviert ist am Nachmittag weitergearbeitet worden. Ein zufriedenes Ambiente war zu fühlen und die Kameradschaft wurde gepflegt, es ist viel gelacht und Interessantes ausgetauscht worden. Sicherlich hat es beim Einen oder Anderen ein wenig Muskelkater gegeben. Doch die getane Arbeit machte definitiv Spass und das Resultat der Strapazen war eine Genugtuung für das Getane.

Mit kameradschaftlichem Gruss Melanie, Timmy & Sandra



Rundwanderung Burst

G-Tour, Samstag, 16. Juni 2012

Am Samstag, 16. Juni 2012 trafen wir uns – 12 wanderfreudige SACler und Vierbeiner Tymmi – um 8 Uhr in Grosshöchstetten. Das Wetter zeigte sich bereits zu dieser Zeit von seiner guten Seite; während des Tages enttäuschte es uns nicht, blieb gut, sonnig und mit warmen Temperaturen.

Nach einer gut einstündigen Fahrt trafen wir mit den Privatautos in Schörizegg ein. Paul Emden begrüßte uns nun „offiziell“ zur Rundwanderung und erkor mich mit seiner diplomatischen Art zur Tourenbericht-Schreiberin.

Die Wanderung startete der eher schattigen Flanke entlang, was sich als sehr angenehm zeigte. Nebst den blökenden Schafen begleiteten uns leider auch die dröhnenden Basstöbe des nahe gelegenen Festivalgeländes. Es folgte der steilere Aufstieg mit einigen Stufen, der uns zum Oberen Hörnli auf 1482 m.ü.M. brachte. Wir gönnten uns eine kurze Rast.

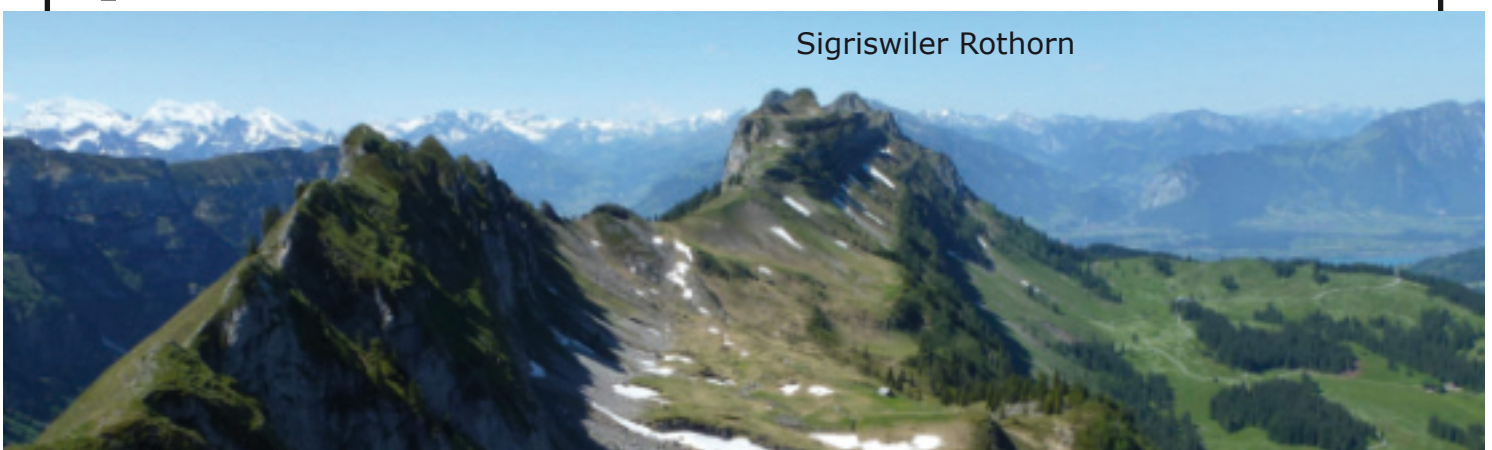
Der nächste Punkt, welchen wir anpeilten, war das Bluemhorn. Einige von uns nahmen die kurze Kletterpartie auf den Gipfel 1940 m.ü.M. in Angriff. Oben angelangt wurden wir mit einer wunderbaren Aussicht belohnt. Den kurzen Marsch rüber zum Burst 1968 m.ü.M. nahmen wir gerne unter die Füsse, da die Mittagsrast bevorstand. Wir genossen unser Picknick mit wiederum einer wunderbaren Aussicht in die umliegenden Berge wie in das verträumte Justistal.

Gestärkt führte uns die Rundwanderung über die Sichle zurück zur Schörizegg. Wir durchwanderten Geröllfelder und Wiesen bestückt mit wunderschöner Blumenpracht – und ohne kommerziellen Sound als Nebengeräusch!

Zum Abschluss der schönen und erlebnisreichen Rundwanderung löschten wir unseren Durst in einer gemütlichen Gartenbeiz.

Herzlichen Dank an Paul für die tolle Organisation und allen Dabeigewesenen für die angenehme Gesellschaft. Astrid Gisler

■



Sigriswiler Rothorn

Rundwanderung Hasliberg: Lischer-Bannwald-Käserstatt – Mägisalp – Bidmi

Senioren, Dienstag, 19. Juni 2012

Leitung: Neuenschwander Ueli, 26 Teilnehmer, 3 Stunden

Begrüssung durch den Leiter Ueli Neuenschwander auf dem Viehmarktplatz. Durch die Datumverschiebung unserer Wanderung haben wir einen Vorteil, weil die Kabinenbahn TWING-LISCHEN-KÄSERSTATT ab 16. Juni den Betrieb aufnahm. Wir fahren nur bis Hasliberg Station TWING. Alle lösen dort LISCHEN retour, erklärt Ueli.

Mit sechs Autos erreichen wir bei strahlender Sonne Hasliberg TWING. Wissend, dass am Nachmittag Gewitter möglich sind. Der Anschlag bei der Gondelbahn erklärt, dass der Weg über Juchli – Häägen – Hinder Tschuggi durch Schneerutsche teilweise zerstört ist und somit gesperrt. Ueli kennt den Hasliberg wie „seinen Hosensack“. Die einzuschlagende und dadurch verkürzte Route ist ihm gut bekannt. Ab der ersten Zwischenstation LISCHEN (1480 M.ü.M.), gemütlich aufwärts über Bannwald – Balisalp – Käserstatt auf 1831 M.ü.M. Beim Halt gibt Ueli einige lustige Erlebnisse, von all den Jahren am Hasliberg, zum Besten. Das älteste ist der Kriegsausbruch am 1.9.1939. Sein Vater bestieg frühmorgens den Giebel (2035 M.ü.M.) und wurde vom Hasliberg aus mit einem Leintuch zur Mobilmachung gerufen. Er rückte auch gleichentags ins Militär ein! Am meisten zu lachen gab etwas Geerbtes, das als Bergbauernhilfe „investiert“, dem Fiskus bei der nächsten Steuererklärung fehlte und prompt gesucht wurde.

Statt auf einer grossen Schlaufe auf 2000 M.ü.M. Hinauf, ging es leicht abwärts, direkt nach Mägisalp (1708 M.ü.M.) zur Mittagsrast. Vereinzelt orteten im Abstieg noch ein Murmeli. Ausgiebig genossen wir die letzten Sonnenstrahlen, vor der kommenden Bewölkung. Über Frösche, Molche, Kröten und Tümpel lehrt uns Ueli, bevor wir über den „Muggenstutzweg“ Bidmi erreichten. Beim gemütlichen Beizli löschten wir den Durst und rechneten ab.

Wir gedachten Willy Felder der am 22. Mai verstorben ist.

Später wanderten wir von Bidmi dem Hang entlang bis Lischen, von wo uns die Bahn nach Twing hinunter brachte. Unterwegs sahen wir die ersten Regentropfen auf den Windschutzscheiben und trafen kurz nach 17:00 Uhr in Grosshöchstetten ein. Infolge der gesperrten Wege, wurde die Wanderung verkürzt, darum auch ruhiger und gemütlicher. Besten Dank Ueli für die gute Führung.

Walter Loosli



Ueber den Garten zum Rotenchasten

G-Tour, Mittwoch, 04. Juli 2012

LK 1:25'000, Blatt 1226

Die geplanten Gauli-Tourentage vom 1. bis 4. Juli fielen leider wetterbedingt ins Wasser. Spontan lud Paul die Angemeldeten dafür zu einer Ad hoc-Tour ins Simmental ein.

Mit Paul, Hansruedi, Klaus, Res und Peter waren wir ausnahmsweise eine reine Männerrunde. Als positives Zeichen für den heutigen Tag werteten wir die leuchtende Mondscheibe, die uns während der Hinfahrt über Boltigen nach Reidenbach und Schwarzenmatt begleitete.

Kurz nach sechs Uhr in der Früh stiegen wir von der Chlus auf 1140m gegen das Rieneschli auf 1566m. Die breite Palette der taufrischen Alpenflora lenkte ab von den sumpfigen Stellen, die der Regen der vergangenen Tage hinterliess. Der Anblick von zwei kleinen Säugern verleitete Paul zum Zitieren: „ein Wiesel sass auf einem Kiesel inmitten Bachgeriesel“ und ehrte damit Christian Morgenstern. Auf der Höhe des „Rohrbodens“ bewegten wir uns mehr gegen Norden und erreichten um halb neun den höchsten Punkt des „Garten“ auf 2040m.

Nun ging es ein kurzes Wegstück zum Pkt.1994 hinunter. Von hier aus nahmen wir den weglosen, steilen Aufstieg über Geröll, Fels- und Grasbänder zum Rotenchasten in Angriff. Das lose Material zwang zu Konzentration und kleinen Abständen von Mann zu Mann.

Die letzten 50 m bis zum Gipfel waren steil und ausgesetzt. Unser Tourenleiter stieg vom kleinen Sattel über diese Schlüssel-Passage und sicherte sie mit einem etwas zu kurzen Bergseil. Eine Verlängerung mit der Reepschnur war angesagt. Wir Anderen sasssen zwar fest im Geländesattel, im hier gefragten Spierenstich waren wir aber nicht mehr ganz sattelfest. Pauls Nachhilfeunterricht auf Hördistanz beseitigte fast alle Zweifel.

Auf den letzten Höhenmetern erfreuten uns zahllose Blüten des silberweissen *Leontopodium alpinum*. Präzis um zehn Uhr standen wir vollzählig auf 2217m. Bei Windstille genossen wir die Rundschau auf Schafberg, Kaiseregg, Widdergalm und Bäderhorn.

Nach einer knappen Stunde Gipfelrast stiegen wir über Pkt. 1967 bei „Gasche“ ab, weiter über die Alp Vordere Walop zum Walopsee auf 1613m. Zwei Drittel unserer Crew konnte dem lächelnden See, unter strahlender Sonne, nicht widerstehen und genehmigte sich ein Bad, gemeinsam mit Fröschen und Molchen und im selben Tenue. Eine ausgewachsene Ringelnatter zeigte sich glücklicherweise erst später.

Nach der erholsamen Mittagsrast am spiegelglatten Wasser nahmen wir den Bergweg gegen die Egg unter die Füße, um dann unterhalb der Rockschwartenfluh zum Ausgangspunkt Chlus hinunter zu steigen, während über uns ein Adler seine Kreise zog.

Nach rund sechs Stunden Marschzeit erreichten wir um halb drei den Ausgangspunkt Chlus. Erste Regentropfen kündeten das nachfolgende heftige Gewitter an, das wir notgedrungen im Bären Därstetten überstehen mussten. Die abwechslungsreiche Tour im wenig begangenen Gelände war mehr als nur ein Trostpflaster für die entgangenen Gaudi-Tage. Danke Paul!

Peter Freiburghaus



Die zufriedene Männerrunde

Grimmialp – Rauflihorn

Senioren, Dienstag, 10. Juli 2012

Leitung: Schatzmann Verena, 17 Teilnehmer, 6 Stunden

Früh und pünktlich reisten wir mit vier Autos zum PP Restaurant Eggli. Eingangs Diemtigtal liefen schon die Scheibenwischer. Um 07:40 Uhr starteten wir den Schusters Rappen bei aufhellendem Himmel, gegen Nidegg. Auf steilen Fahrsträsschen bis zum „höchsten Kreisel der Schweiz“ wie wir uns überzeugen konnten und der Senn bestätigte. Bei leichtem Wind trieb uns die Sonne im Aufstieg den Schweiß aus. Durch wunderschöne Blumenwiesen, an „Uelis Grimmi“ und Moortümpeln vorbei. Auf über 1800 M.ü.M. schwamm eine scheue, einzelne Ente und Ueli suchte natürlich nach Fröschen während unserem Halt.

Noch ein Aufschwung zum Passübergang Grimmi Furggi 2023 M.ü.M.

Nach den 800 Höhenmetern schalten zwei auf GEMÜTLICH (G-Tour) und warteten bei der obersten Sennhütte. Um 11:25 Uhr erreichten die Übrigen bei ziemlich starkem Wind das Rauflihorn 2323 M.ü.M.

Petrus gewährte uns noch eine fantastische Sicht, bevor uns eine schwarze Wolke zur Eile antrieb. Um 11:50 Uhr waren alle im Abstieg. Bis zur ersten Sennhütte blieb es trocken. Dort trafen wir unsere zwei „G-Tourer“. Gleich setzte abwechselnder Regen ein. Auf der Alpstrasse, später dem Grimmimutzweg, störte und dies nicht.

Die Leiterin Vreni war sehr gewissenhaft und wusste von A bis Z jederzeit, wo das hinterste, aber auch das vorderste „Schäfchen“ war. Im Eggli hörten wir uns noch den lustigen Wasserschlauch-Alphornbläser an, während es draussen heftig regnete.

Wir dankten Vreni, übrigens die zweite Frau die eine Seniorentour führte, für ihre umsichtige gewissenhafte Leitung. Zuguterletzt spendete sie noch ein Zvieri. Herzlichen Dank Vreni!

Walter Loosli

■

Hochtour Gamchilücke-Tschingelhorn

A-Tour, Freitag 20. - Sonntag 22. Juli 2012

Einmal mehr in diesem „Sommer“ ist Schlechtwetter angesagt... Aber Ephraim ist mutig, entschlossen will er die dreitägige A-Tour angehen!!

20. Juli 2012 : Griesalp – Gspaltenhornhütte

Sechs Männer und zwei Frauen treffen sich „nah dis nah“ im Zug, spätestens in Thun sind wir alle beieinander. Richtig touristisch mit vielen Infos betreffend Kiental und Umgebung werden wir mit dem Postauto die steilste Strecke der Schweiz zur Griesalp hochgefahren.

Das Wetter ist wie erwartet trüb und neblig. Dank dem gut dreistündigen Aufstieg zur Gspaltenhornhütte haben wir aber keineswegs kalt. Im Gegenteil, alle kommen ins Schwitzen, weil es ist feucht überall und der Weg ist steil, aber es regnet keinen Tropfen! Wir begegnen relativ wenig Menschen; ab und zu ein Wanderer und bei den Alphütten Kinder, die noch in einer „heilen“ Welt aufwachsen und sich mit wenig gut beschäftigen können. Zwischendurch ist es uns doch vergönnt, schnell einen Blick auf die Blüemlisalp und den Gletscher zu werfen. Kurz unterhalb der Hütte begegnen wir vielen schönen Gämsen. Die Hütte ist gut belegt, die Schlafsäle voll und wir warten hungrig aufs Nachtessen. Die Hüttenwartsfamilie hat sich sehr Mühe gegeben uns zu verköstigen, schenken uns einen Gutschein für die Glecksteinhütte, da sie ab 2013 dort weiter warten wollen. Mit „Meyere“ und guten Diskussionen vergeht der Abend schnell und wir sind froh, die Beine strecken zu können.



Die sechs Männer

21. Juli 2012 : Gspaltenhornhütte-Gamchilücke-Mutthornhütte

Böses Erwachen um 07.00 Uhr morgens...Regen, Regen , Nebel..... Wir essen in aller Ruhe „ds Morge“ und warten dann bis 10.00 Uhr auf anderes Wetter. Da dieses nicht kommen will, machen wir uns doch auf den Weg. Wir starten etwa eine halbe Stunde nach einer Gruppe aus dem Welschland, die dasselbe Ziel haben wie wir. Wir kommen gut voran auf dem Gamchigletscher, bald fängt es auch noch zu schneien an. Mit Hilfe von Ketten und Seilen kommt man auch gut über die Lücke, nur sieht man nachher aus, als wäre man Maurer in Aktion. Diese Lücke ist ein „Dreckhaufen“ und sehr rutschig, kein Stein bleibt auf dem anderen. Leider sehen wir nicht viel, es schneit weiter und doch ist`s zwischendurch fast heiss und nur einmal ganz kurz sieht man ein „Melkerhemli“. Nach knapp vier Stunden kommen wir in der Mutthornhütte an und werden sehr zuvorkommend empfangen! Neben der Hütte ist ein imposanter Gletscher-Windkessel, der so schön blau leuchtet, aber gegen Abend ist er weiss..... Es schneit immerzu ein wenig. Der Nachmittag vergeht in der Hütte mit Spielen, Lesen, feinem Kuchen essen usw. Und die Welschen kommen grad zum Essen doch auch noch in der Hütte an. Wir machten uns schon echt Sorgen um sie. Nach einem leckeren Nachtessen spielt Ephraim mit einem gewitzten Jungen Namens Adrian ein Schach. Der Junge ist ca. 11-12 Jahre alt und kommt aus Langnau. Nachdem einige von uns beschlossen, nach 20.00 Uhr noch aufs Mutthorn zu steigen, da endlich ein wenig vom blauen Himmel zu sehen ist, schliesst Adrian sich uns an. Wir gehen alle mit (Adrian in Shorts...). Die Tour aufs Mutthorn war ein guter Verdauungsspaziergang und just beim Einnachten sind wir wieder in der Hütte und es schneit erneut. Auf die Frage von Adrians Vater, ob er dann angeseilt gewesen sei bei uns, sagte dieser: „Nein, aber es sind 1 ½ Bergführer dabei gewesen, da sei er in guten Händen gewesen“. Ueberhaupt, er war in keiner Weise aufs Maul gefallen....



Abseilen nach der Gamchilücke auf den Tschingelfirn

22. Juli 2012 : Mutthornhütte – Tschingelhorn – Fafleralp

Heute gibt`s um 04.00 Uhr Tagwache...Immer noch Nebel draussen und eine überzuckerte Gletscherlandschaft. Aber wenigstens ist`s leicht gefroren.

Kurz vor fünf Uhr starten wir angeseilt in vier Zweierseilschaften. Ab und zu muss Ephraim noch nach Kompass den Weg finden, aber wie es Tag wird, so verschwindet allmählich der Nebel und der Himmel zeigt sich blau und wolkenfrei. Ein nicht zu vergessendes Schauspiel zeigt sich uns ganz im Osten: Ringsum Nebel, aber dort im Osten ist ein Wolkenloch und die erste Morgenröte hinter schwarzen Gipfeln lässt unser Herz höher schlagen. Dies sind unter anderem die Momente, die einem immer wieder in die Berge ziehen, trotz aller Mühsal manchmal.....

Wir kommen auf den Petersgrat und gehen dann südlich vom Tschingelhorn zum eigentlichen Einstieg. Da auf den Felsen überall Wassereis ist, entschliesst man sich über`s sonst eher zweifelhafte Couloir durch den Schnee aufzusteigen. Dies geht auch gut, da der Schnee gut gefroren ist und man noch keinen Steinschlag zu befürchten hat. Das Couloir ist sehr steil, auf dem Grat wird`s ebener und die Felsen sind verschneit, aber wir sind um 08.00 Uhr auf dem Gipfel. Glücklicher, über die schöne Aussicht und die Sonnenstrahlen, die wir nach zwei Tagen im Nebel doch noch geniessen dürfen.

Nach 1800 Höhenmeter Abstieg, zwei Pausen, wieder Grün in den Augen, z. T. weichen Knien, amüsiertem Zuschauen verspielter Gämsen und die Frische der Bergwelt in den Adern, kommen wir Anfangs Nachmittag auf der überfüllten Fafleralp an. Wir genehmigen noch ein Bier, Café, Kuchen u.s.w. und lassen das Zusammensein ausklingen!

Es war trotz dem eher schlechten Wetter eine wunderschöne Tour, wir waren eine zufriedene Gruppe und ich danke im Namen von Ruedi, Tinu, Lisa, Timmy, Aschi und Stephu unserem Leiter Ephraim herzlich für sein Engagement. Es war seine erste A-Tour die er als frisch gebackener Leiter geführt hat und er hat dies sehr, sehr kompetent und einfühlsam gemeistert! Christa Johner ■



Bergwanderung Schnidehore

G-Tour, Samstag 11. - Sonntag 12. August 2012

Mit zwei Autos fahren wir, Kathrin, Susanne, Astrid, Ruth, Walter, Res und Peter bis zur Iffigenalp. Hier stärken wir uns auf der Terrasse mit einem Kaffee, bevor wir dann losmarschieren. Wir steigen zum Hohberg auf. Hier brennt die Sonne schon am Vormittag in den steilen Hang. Dann nach dem Hohberg neigt sich der Hang und wir steigen durch das Schutzgebiet in Richtung Iffigenhorn. Die Männertreu, Alpenastern und auch die Edelweiss blühen noch. Auf dem Iffigenhorn machen wir erst mal eine ausgiebige Mittagspause, bevor wir dann zur Wildhornhütte weiterwandern. Hier bläst der Wind wie immer am Nachmittag. An den äussersten Tischen gibt es noch etwas Sonne. Hier löschen wir unseren Durst und trocknen Schuhe und Kleider. Bald schon wird es ungemütlich kühl und wir beziehen unser Lager. Um sechs Uhr treffen wir uns zum Apéro, gespendet von Res und Kathrin und schliessen uns dann dem Nachtessen an. Die Hütte ist voll besetzt und es ist laut und eng. Nach einer eher unruhigen Nacht sitzen wir um 07.00 Uhr beim Frühstück und um 08.00 Uhr marschieren wir auf dem markierten Wanderweg los. Walter schlägt ein flottes Tempo an, so gewinnen wir rasch an Höhe. Auf dem Schnidejoch deponieren wir alles aus unseren Rucksäcken was wir nicht brauchen und steigen dann weiter bis aufs Schnidehorn. Hier geniessen wir die wunderbare Rundschau. Es ist heute zwar nicht mehr so klar wie gestern, doch wir erkennen sie doch, die Viertausender des Wallis, die Berner Alpen und Voralpen, die Freiburger Alpen... Möglichst alle sollen bei ihrem Namen genannt werden.



Es ist windstill und warm hier oben und wir könnten noch lange bleiben, doch wir haben noch einen langen Abstieg vor uns und so brechen wir auf. Unten auf dem Joch packen wir wieder alles in die Rucksäcke und ziehen weiter. Rechts auf den Felsen beobachten wir Steinböcke; Peter zählt über zwanzig. Sie lassen sich durch uns nicht aus der Ruhe bringen. Nun kommt tief unter uns der Lac de Ténéhet in den Blick. Arktisch sieht der aus mit seinem Eis und dem türkisblauen Wasser. Nun folgt der anspruchsvollste Teil des Abstiegs über das Karstgebiet, hier im Nebel unterwegs zu sein wäre recht ungemütlich. Doch heute scheint die Sonne und wir können uns gut an den Wegmarkierungen orientieren. Nochmals eine kurze Pause und letzte Blicke zu den Walliser Bergen. Danach steigen wir ab zur Plan des Roses und weiter 100 Höhenmeter hinauf zum Rawilpass. Hier müssen wir unsere angeregte Diskussion zur neuen Mode, Wanderröcke für Frauen, leider vorzeitig beenden. Wir möchten um vier Uhr von der Iffigenalp losfahren können, so brauchen wir die Zeit für den Abstieg. Abschnittsweise gehen wir ganz im Schweigen, vermutlich fühlen alle die Höhenmeter in den Knien und wir erreichen rechtzeitig die Iffigenalp. Die Zeit reicht sogar noch, um Bergkäse einzukaufen. Unten im Alpenrösli lassen wir die beiden schönen Tage ausklingen. Danke dir Walter für die kompetente Leitung.

Ruth Oberer

■



Leichte Hochtour Uri-Rotstock 2928m

G-Tour, Sonntag 26. - Montag 27. August 2012

Leitung: Walter Kumli

Teilnehmer: Verena Tanner, Peter Freiburghaus, Ernst Zürcher, Samuel Haldimann

Nach eingehender Wetterbeurteilung durch Walter, stand erst am Sonntagmorgen fest, dass wir die Tour Sonntag – Montag machen. Vorgesehen war Samstag – Sonntag. Dass der Entscheid richtig war, bewahrheitete sich am Montag eindeutig.

Kurz nach drei Uhr nachmittags erreichten wir mit Peters bequemen Familienwagen via Luzern – Altdorf, St.Jakob im Grosstal. Das steile Strässchen vom Urnersee hierher beeindruckte uns sehr. In diesem tief eingeschnittenen Tal hat es im Hauptort Isenthal sogar Kleingewerbe. Vom rauschenden Isitalerbach stiegen wir zu Fuss die linke Talseite, meist durch kühlen Wald auf. Mit 700Hm erreichten wir in weniger als zwei Stunden die Sennerei Biwaldalp auf 1696m. Trotz den von Wolken eingehüllten Bergspitzen, genossen wir die schöne Aussicht auf die gegenüberliegende Talseite.

Ebenso genossen wir das von Walter gespendete Apero. Danke Walter! Nach dem feinen Nachtessen bezogen wir unser Nachtlager in der linken Hütte im ersten Stock direkt über dem Kuhstall.

Am Sonntagmorgen weckte uns der Stromgenerator, welcher unter anderem für die Melkmaschine benötigt wird.

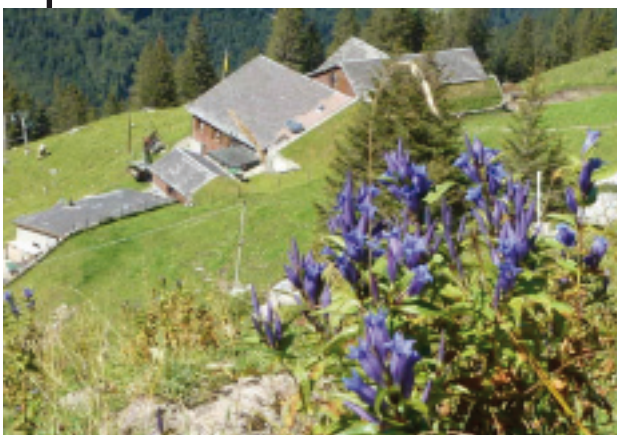
Der klare und wolkenlose Himmel versprach uns einen strahlenden Tag. Nach ergiebigem Frühstück starteten wir kurz nach halb sieben Uhr von der Hütte in Richtung unserem Ziel. Das rot-weiss markierte Weglein zieht sich lange der Talseite entlang bergwärts.

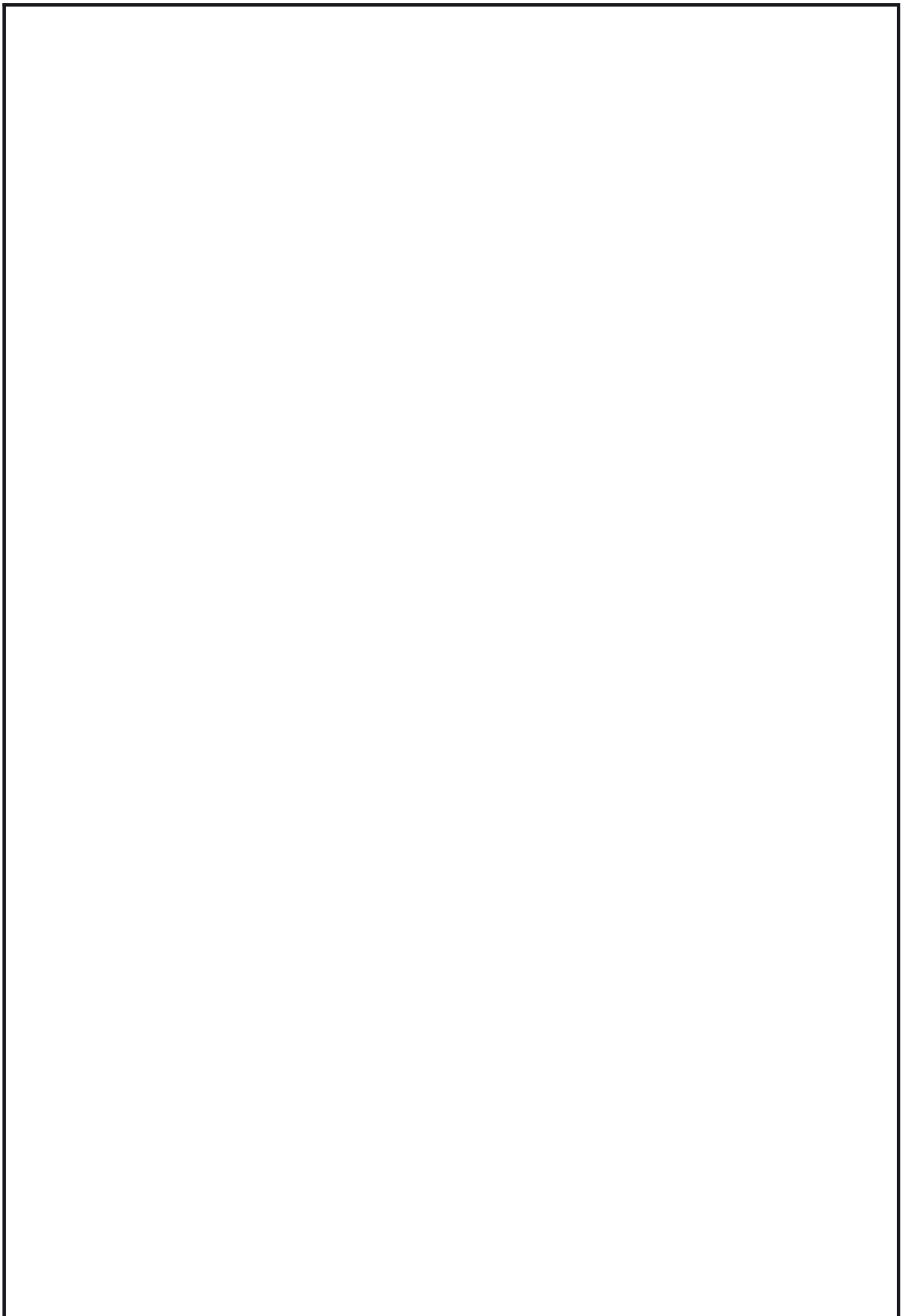
Nach zwei Stunden gemächlichen Schrittes erreichten wir die Gletschermoräne des Blüemlisalpfrins (hat nichts mit unserer Blüemlisalp im BEO zu tun).

Erst jetzt waren wir im strahlenden Sonnenlicht angekommen und genossen bei angenehmen Temperaturen den Znünihalt. Hier hatten wir die Wahl zwischen dem steilen und dem einfacheren Weg, welcher geradeaus über die Moräne führt. Zudem war der Weg jetzt blau-weiss markiert. Walter entschied sich für den steilen Weg.

Jetzt ging es links den mit Blumen bereicherten Felsen hinauf. Die Kletterei war leicht und bot keine Schwierigkeiten.

Über anschliessende Geröllfeldern erreichten wir um 10.15 Uhr den Gipfel. Wir staunten über das grossartige Rundum-Panorama. Ein Meer von Gipfeln erfreute uns. Bei dieser sehr guten Sicht erkannten wir auch Details wie den Säntis, Glärnisch, Tödi, die Schratzenfluh und den Jura. „soli deo honor“ steht in lateinischer Sprache auf dem Gipfelkreuz des Finsteraarhorns (Gott allein die Ehre). Auch bei diesem heutigen Gipfelkreuz durften wir diese Ehrerbietung wiederholen. Nachdem wir uns körperlich gestärkt und einige Fotos geschossen hatten, machten wir uns auf den Abstieg bereit. Dieser führte über den „leichten Weg“ zurück. Auf der Moräne trafen wir auf die Abzweigung zum „steilen Weg“, welchen wir im Aufstieg genommen hatten. Von hier stiegen wir auf dem gleichen Weg ab zur Hütte Biwaldalp und weiter bis nach St.Jakob zum PW. Kurz nach sieben Uhr Abends erreichten wir wohlbehalten und aufgestellt von der gelungenen Tour unsere Wohnorte. Danke Walter für die sehr gute Organisation und Leitung.
Samuel Haldimann ■





unsere Gönner



Straumann Peter Autogarage	Bernstr. 31, 3506 Grosshöchstetten
Farni + Söhne AG Unterlagsböden	Mühlebachweg 3, 3506 Grosshöchstetten
Raiffeisen Bank Worblen-Emmental	Bahnhofstr. 7, 3507 Biglen
Raiffeisen Bank Worblen-Emmental	Bahnhofplatz 56, 3076 Worb
Chäshütte Familie Walther-Gerber	Alte Bernstr. 18, 3075 Rüfenacht
Kropf Rudolf Holzbildhauer	Hinterkäneltal, 3531 Oberthal
Wegmüller Martin Schreinerei	Stuckersgraben 126, 3533 Bowil
Stalder Beat Spenglerei, sanitäre Anlagen, Heizungen	Bernstr. 3, 3532 Zäziwil
Rüger Garage AG	Thunstr. 6, 3506 Grosshöchstetten
Neuenschwander Maja Jemako	Gantrischweg 6, 3628 Uttigen
data dynamic ag	Bremgartenstr. 37, 3000 Bern 9
Bommer-Partner	Strandweg 33, 3004 Bern
emmental Versicherung	Emmentalstrasse 23, 3510 Konolfingen
Gebr. Bärtschi AG Bauunternehmung	Mühlebachweg 5, 3506 Grosshöchstetten
Boss Maler & Gipser GmbH	Bernstrasse 24, 3532 Zäziwil